

## Jesus ist auferstanden. Als Menschen aufrecht stehen und gehen

### Aufstehen, aufrecht, groß

Aufstehen. Groß werden. Aufrecht stehen und gehen können. Jeder unterstützungsbedürftige Mensch sehnt sich wohl von Zeit zu Zeit danach. Einige Beispiele: Ein pflegebedürftiger Mensch möchte Lasten und Beschwerden des Alters ablegen, eine Jugendliche möchte groß werden; Menschen mit Einschränkungen möchten gerne auf diese verzichten und psychisch Erkrankte sich stabiler psychischer Gesundheit erfreuen. Es ist der Wunsch vieler Menschen: Aufstehen. Groß werden. Aufrecht stehen und gehen können.

### Beschränkte Wahlfreiheit im Leben

Stattdessen sind wir alle, egal ob unterstützungsbedürftig oder nicht, gleichsam gefangen in einer bestimmten Situation unseres Lebens. Jedes Leben ist einmalig und konkret innerhalb bestimmter Schranken. Kein Mensch kann einfach aufstehen, groß werden, aufrecht stehen und gehen, wann und wo und wie er es gerade will. Menschsein bedeutet immer, eine beschränkte Wahlfreiheit zu haben, zerbrechlich und verletzbar zu sein.

### Beziehungslosigkeit im Tod

Im Tod enden dann jegliche Wahlfreiheit und Willensbildung. Der Tod macht vollständig gefangen. Er versetzt Menschen in Beziehungslosigkeit und absolute Passivität. So erging es auch Jesus von Nazareth im Tod. Durch Passion und Kreuzigung zu Tode gekommen, wurde er danach von einem „angesehenen Ratsherrn, der auch auf das Reich Gottes wartete“, noch vor Sabbatbeginn vom Kreuz abgenommen, beweint und in einem Jerusalemer Felsengrab beigesetzt.

### Leeres Grab statt letzter Liebesdienst

Die Jesusgeschichte ist damit nicht fertig. „Als der Sabbat vergangen war“, so der älteste Evangelist Markus, „kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: *Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.*“

### Jesus, der Gekreuzigte, ist auferstanden

Aufstehen. Groß werden. Aufrecht stehen und gehen können. Jesus von Nazareth konnte dies kraft seiner Auferweckung durch Gott. Denn „Gott hat Jesus von den Toten auferweckt“. Das ist die befreiende Osterbotschaft in dieser Erzählung: *Jesus von Nazareth, der Gekreuzigte, ist auferstanden. Er ist nicht hier*, liegt nicht mehr tot im Grab. Der Schöpfer des Lebens, Gott selbst, ist stärker als jeder Tod, ungeachtet der furchtbaren Umstände, unter denen er starb.

### Ostern in der Passionszeit

Wir befinden uns mitten in der Passionszeit. Die Frage muss erlaubt sein: Darf man die Osterbotschaft auch jetzt verkündigen? Einen ersten Hinweis gibt der Name des vergangenen Sonntags: Laetare, zu deutsch: „Freu dich!“ Alle Sonntage sind – Passionszeit hin oder her – offiziell keine Fastentage. Sonntag verdrängt Fastentag. Denn jeder Sonntag erinnert an Jesu Auferweckung durch Gott, an Jesu siegreiche Auferstehung vom Tod. Der Sonntag Laetare liegt kurz nach der Mitte der Passionszeit. Man nennt ihn auch „das kleine Ostern“ oder „Ostern in der Passionszeit“. Eine Erinnerung an die Osterereignisse passt daher sehr gut. Die Osterbotschaft, die Botschaft vom Aufstehen, Groß-Werden, Aufrecht-Stehen-und-Gehen-Können, braucht es täglich. Als Menschen sind wir zu allen Zeiten auf dieses Evangelium angewiesen.

### Krumm – und aufrecht

„Krummes Holz – aufrechter Gang“ lautet der Titel eines knapp 400 Seiten starken Buchs von Pfarrer Helmut Gollwitzer. Es ist zwischen 1970 und 1985 in zehn Auflagen und in mehreren Sprachen erschienen. Helmut Gollwitzer (übrigens ein echter „Pappenheimer“, weil er in Pappenheim im Altmühltal, zwischen Treuchtlingen und Solnhofen gelegen, zur Welt kam) war theologisch und politisch öffentlich sichtbar von den frühen dreißiger bis in die späten siebziger Jahre. Nach dem Krieg lehrte er Theologie zunächst in Bonn, dann bis 1975 in Berlin. Sein Grab ist seit 2018 ein Ehrengrab des Landes Berlin. Im Mittelpunkt von

Gollwitzers Theologie steht die Menschlichkeit Gottes. Mit all seinen Unzulänglichkeiten sei der Mensch gleichsam aus „krummem Holz“; aber kraft der Barmherzigkeit und Gnade Gottes kann er innerlich aufrecht – mit „aufrechtem Gang“ – durchs Leben gehen.

### **Von Jesus lernen**

Menschen, ob klein oder groß, jung oder alt, sichtbar oder nicht sichtbar eingeschränkt oder erkrankt, sehnen sich nach einem „aufrechtem Gang“. Gerade weil sie aus „krummem Holz“ sind. Jesus von Nazareth hilft uns dabei: Weil er aufrecht durchs Leben ging und ein Auge für unterstützungsbedürftige Menschen hatte, weil er ihnen Ansehen schenkte, weil er „groß“ war durch seine Hilfe an den vermeintlich Kleinen; und weil er auferstand vom Tod. Jesu Auferstehung ist, im Bild gesprochen, wie ein göttliches Siegel unter seinem Leben. Wir alle können von Jesus lernen, in seinen Spuren gehen, Menschen sehen, sie begleiten und stärken für die Herausforderungen ihres Lebens.

### **Diakonische Begegnung mit Jesus**

Nun ist Jesus von Nazareth heute nicht mehr ohne weiteres greifbar. Wo können wir ihm begegnen? Dazu abschließend zwei Hinweise. Zuerst der diakonische: Wir begegnen Jesus überall dort, wo wir einem Menschen begegnen, ihn begleiten, trösten, unterstützen in seiner Teilhabe am Leben. Christus spricht: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Schwestern und Brüdern, das habt ihr mir getan.“

### **Pädagogische Begegnung mit Jesus**

Sodann der pädagogische Hinweis: Am Ende der Ostererzählung erhalten die Frauen den Auftrag: „Sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“ Tatsächlich lesen wir in den Evangelien Erscheinungsgeschichten vom auferstandenen Jesus vor seinen Jüngern und vor Petrus, zum Beispiel am Ufer des Sees Genezareth in Galiläa. Für uns heute ist dies real nicht mehr möglich. Aber wir können den Schlusshinweis des Markusevangeliums „Geht nach Galiläa, da werdet ihr ihn sehen“ so verstehen, dass wir das Evangelium nochmal von vorne zu lesen beginnen. Dort finden wir all die Begegnungen Jesu mit Menschen in Galiläa der Reihe nach meisterlich erzählt. Dort finden wir Jesus, beschrieben als die Menschlichkeit Gottes in Person.

### **Gottes Menschlichkeit in Person**

Kein anderer als Jesus von Nazareth verkörpert die Menschlichkeit Gottes in Person. Darum folgen wir ihm mit unserer diakonischen Berufung, und darum können wir nicht schweigen vom gekreuzigten Christus und von der Ostererzählung: Aufstehen. Groß werden. Aufrecht stehen und gehen. Teilhabe für alle, Leben in unterstützender und inklusiver Gemeinschaft. Amen.

### **Gebet**

Du unser Gott ermutigst uns durch die Auferweckung Jesu Christi. Du sendest an jedem Tag österliche Freude in unsere Herzen.

Schenke uns, dass wir diese Freude immer wieder spüren und uns von ihr aufrichten lassen. Dass wir aufstehen und aufrecht stehen und gehen. Und dass wir anderen helfen, aufzustehen, groß zu werden und aufrecht zu stehen und zu gehen.

Du, unser Gott, ermutigst uns durch Worte und Werke Jesu Christi, unseres guten Hirten. Wir möchten ihm nachfolgen. Hilf uns, dass wir so wirksam werden, dass diakonische Arbeit in ihrer Diakoniehaltigkeit erkennbar ist.

Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut, für die Wahrheit einzustehen und die Not, um uns zu sehen; und für die vielen kleinen Schritte, lebendiger Gott, schenk uns Weisheit, schenk uns Mut. Amen.

### **Die Bibel**

Neues Testament: Markusevangelium 16,6(1–7); Matthäusevangelium 25,40(31–46); Markusevangelium 15,43(42–47)

„Gott hat ihn (Jesus) von den Toten auferweckt.“ Die Auferweckungsformel findet sich vielfach und in mehreren Varianten im Neuen Testament, so als Aussagesatz: Römerbrief 10,9; Erster Korintherbrief 6,14; 15,15; Erster Thessalonikerbrief 1,10; Apostelgeschichte 3,15; 4,10; 5,30; 10,40; 13,30; 13,37; als Partizipialprädikation: Römerbrief 4,24; 8,11; Zweiter Korintherbrief 4,14; Gal 1,1; Kolosserbrief 2,12; Erster Petrusbrief 1,21; im Passiv: Römerbrief 4,25; 6,4; 6,9; 7,4; 8,34; Erster Korintherbrief 15,4; 15,12.13.14.16.17; Zweiter Korintherbrief 5,15; Zweiter Timotheusbrief 2,8. Die Auferweckungsformel steht häufig mit „glauben“: Römerbrief 4,24; 10,9; Erster Korintherbrief 15,14f; Zweiter Korintherbrief 4,13f; Kolosserbrief 2,12.

Helmut Gollwitzer: Krummes Holz – aufrechter Gang. Zur Frage nach dem Sinn des Lebens. München: Kaiser 1970 bis 1985.

Evangelisches Gesangbuch  
Nr. 105: Erstanden ist der heilige Christ  
Nr. 116: Er ist erstanden, Halleluja  
Nr. 117: Der schöne Ostertag  
Nr. 551 (Württemberg): Wo einer dem anderen neu vertraut  
Weitere Osterlieder: Nr. 99–115.549–550

Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder plus  
Nr. 90: Wir strecken uns nach dir  
Nr. 161: Ich verlass dich nicht  
Nr. 213: Wenn Glaube bei uns einzieht  
Nr. 219: Wir stehen am Morgen

**Pfarrer Prof. Dr. Bernhard Mutschler**  
Theologischer Vorstand der BruderhausDiakonie